

Neue Zürcher Zeitung

Bloem braucht sich seines Lehrmeisters Zola, an dessen Débâcle man denken muß, nicht zu schämen. Er steht ebenbürtig neben ihm, wenn er in einem höchst bewunderungswerten Gemälde die Ereignisse von 1870/71 schildert.

Königsberger Allgemeine Zeitung

Wir dürfen stolz sein, solch ein Werk jetzt unser Eigen zu nennen, wir dürfen stolz sein auf den Mann, der es uns geschenkt hat.

Berliner Tageblatt

Der Dichter des großen Epos, der die Ruhmestaten und das Werden des Deutschen Reiches von 1870/71 schilderte, hat sich als der starke, klare, mutige Mann erwiesen, der die Nachkriegszeit in Deutschland, den Zusammenbruch, die furchtbaren inneren Kämpfe zu einem gewaltigen Gemälde zu gestalten verstanden hat. In seinem neuen Roman „Brüderlichkeit“ ist es Bloem ganz wundervoll gelungen, den erstarrten Menschen der Tradition einen Typus des neuen, wahrhaft strebenden, wirklich deutschen Studenten gegenüberzustellen.

Dresdner Nachrichten, Prof. Felix Reichard

„Das Land unserer Liebe“ ist ein Wegweiser zum allseitig erstrebten Ziele: zur deutschen Volksgemeinschaft, als ein heiliges Feuer, das die deutschen Herzen erwärmen möchte für echte Brüderlichkeit und für gegenseitiges Sichverstehenwollen. Kein anderer Roman unserer Tage erörtert das soziale Problem mit solch ehrlichem Wahrheitsbemühen, mit solch feinabwägendem Gerechtigkeitsfönn und solch warmem Herzblut.

Kölnische Zeitung

In der stattlichen Reihe der Romane, die dazu dienen sollen, unser Volksgeföhl wieder auf gesunde Wege zu bringen, nimmt „Das Land unserer Liebe“ eine erste Stelle ein.

Walter Bloems Werke

sind unvergänglicher vaterländischer
Bücherschatz